

Kontakt

LVR-Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Haus 41
Bergische Landstraße 2
40629 Düsseldorf
Für weitere Fragen steht Ihnen das Sekretariat des
Ärztlichen Direktors zur Verfügung: Tel 0211 922-2001

So finden Sie uns

Mit dem Auto: aus Richtung Innenstadt über die
Grafenberger Allee Richtung Mettmann (B 7).
Parkplätze sind auf dem Klinikgelände vorhanden.
Mit der Straßenbahn: Linie 703, 709 oder 713,
Haltestelle „Auf der Hardt/LVR-Klinikum“.



LVR-Klinikum Düsseldorf
Direktionsgebäude, Haus 41, Konferenzraum 4, 1. Etage
Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf

Direktor
Univ.-Prof. Dr. med. W. Gaebel

Einladung
Psychiatrische Kolloquien
2014

**Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,**

anbei dürfen wir Sie herzlich zu den wissenschaftlichen Kolloquien im Jahre 2014 einladen.

Das Programm steht unter der Überschrift
„Aktuelle Entwicklungen in der Psychiatrie-Versorgung und Forschung“.

Die Vortragsreihe eröffnet Katharina Domschke (Würzburg) mit einem aktuellen Überblick zur Neurobiologie der Angsterkrankungen. Diese zählen zu den häufigsten psychischen Störungen und eine Aufdeckung der neurobiologischen Grundlagen dieser Erkrankungen dürfte neue Wege der Prävention und Therapie ermöglichen. Ebenfalls mit neuen Erkenntnissen der Neurobiologie beschäftigt sich der Vortrag von Alexandra Philipsen (Freiburg), in dem Modelle des ADHS vorgestellt werden sollen. Insbesondere wird die Frage interessant sein, ob das „ADHS des Erwachsenenalters“ neurobiologisch etwas anderes ist als das ADHS des Kindesalters. Eine der Voraussetzungen für die zu erwartenden Erkenntnisfortschritte dieser neurobiologischen Forschung ist die genaue Kenntnis der Beziehungen von Lokalisation und Funktion im Gehirn. Katrin Amunts (Jülich) wird erläutern, wie mit modernen neurowissenschaftlichen Methoden solche Beziehungen heute analysiert werden können.

Neben diesen eher grundlagenorientierten Themen befassen sich weitere Vorträge mit klinisch-praktischen Fragen. Eva Maria Meisenzahl (München) stellt Befunde zur Frage vor, wie aus Gruppenanalysen in der Schizophrenie-Prädiktion der Weg zur möglichst sicheren Individualprognose möglich werden soll.

Philipp Görtz (Düsseldorf) wird über „Home Treatment“ als neues Versorgungsmodell berichten und Rüdiger Seitz (Düsseldorf) berichtet über die aktuellen Therapiekonzepte bei Schlaganfall. Die Vortragsreihe schließt Nicole Ernstmann (Köln) mit einem die Grenzen der Psychiatrie überschreitenden Beitrag zum Thema „Versorgungsforschung in Deutschland“ ab. Die Rolle der Versorgungsforschung wird in den nächsten Jahren zunehmen und es stellen sich eine Reihe von prinzipiellen Fragen, beispielsweise zur Rolle der Versorgungsforschung als Instrument der Steuerung im Gesundheitswesen.

Wir hoffen, Ihnen damit eine interessante Zusammenstellung von Vorträgen mit einem breiten inhaltlichen Spektrum bieten zu können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit freundlichen Grüßen
Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel
Prof. Dr. med. Jürgen Zielasek

Programm

Mittwoch, 04.06.2014, 16.00 bis 17.30 Uhr

Prof. Dr. Dr. med. Katharina Domschke,
Würzburg
„Neurobiologie der Angsterkrankungen“

Mittwoch, 03.09.2014, 16.00 bis 17.30 Uhr

Prof. Dr. med. Katrin Amunts, Jülich
„Brain Mapping – von der Lokalisation zur Funktion“

Mittwoch, 24.09.2014, 16.00 bis 17.30 Uhr

Dr. med. Philipp Görtz, Düsseldorf
„Home Treatment für psychisch Kranke – ein neues Versorgungsmodell auch für Düsseldorf?“

Mittwoch, 01.10.2014, 16.00 bis 17.30 Uhr

Prof. Dr. med. Eva Maria Meisenzahl, München
„Schizophrenie-Prädiktion: auf dem Weg von der Gruppenanalyse zur individuellen Prognose“

Mittwoch, 22.10.2014, 16.00 bis 17.30 Uhr

Prof. Dr. med. Alexandra Philipsen, Freiburg
„Aktuelle neurobiologische Modelle des ADHS“

Mittwoch, 14.01.2015, 16.00 bis 17.30 Uhr

Jun.-Prof. PD Dr. rer. medic. Nicole Ernstmann, Köln
„Versorgungsforschung in Deutschland – Aktuelle Trends und offene Fragen“

Mittwoch, 21.01.2015, 16.00 bis 17.30 Uhr

Prof. Dr. med. Rüdiger Seitz, Düsseldorf
„Aktuelles zur Schlaganfalltherapie – von Bridging und später Lyse“